



DUDERSTADT
STADT VOLLER BEWEGUNG

SEI DU_(D)
SENIOREN - INFO DUDERSTADT
II/2021

Liebe Seniorinnen, liebe Senioren,

vor einigen Wochen haben Sie die erste Ausgabe der „SEI DU_(D) in den Händen gehalten. Ich hoffe, Sie hatten viel Freude an diesem neuen Infoblatt und viel Spaß beim Rätseln, Schätzen und Malen.

Mit der zweiten Ausgabe möchte ich Sie gern erneut mit weiteren Informationen zur Corona-Pandemie versorgen. In diesem Fall u. a. über die verschiedenen Corona-Testmöglichkeiten.

Gleichzeitig sollen natürlich auch wieder Spaß und Unterhaltung nicht zu kurz kommen.

Gern möchte ich Sie ausdrücklich zum Mitmachen einladen. Ihre eigenen Ideen, Wünsche oder Anregungen richten Sie bitte an die Stadt Duderstadt, FD 10.10, Frau Kerstin Dornieden, Worbiser Str. 9, 37115 Duderstadt, Tel.: 05527/841-115, E-Mail: k.dornieden@duderstadt.de.

Ich freue mich auf viele neue Impulse und einen regen Austausch.

Herzliche Grüße und bleiben Sie bitte gesund.

Ihr

Thorsten Feike

FACHBEREICH
ZENTRALE VERWALTUNG,
BILDUNG, SOZIALES

Informationen vom Land Niedersachsen zur Testung auf Corona

(Stand 11.03.2021)

Ein wichtiger Baustein bei der Bekämpfung der Corona-Pandemie ist das Testen. Jede frühzeitig erkannte Infektion trägt dazu bei, das Virus einzudämmen. Inzwischen gibt es verschiedene Testmöglichkeiten:

PCR-Test

Die **Probenentnahme** (Abstrich im hinteren Nasen- oder Rachenbereich) erfolgt **durch medizinisches Personal** – die **Auswertung durch Labore**.

Der PCR-Test wird in medizinischen Einrichtungen und Testzentren eingesetzt, um zum Beispiel bei einer Person mit Symptomen abzuklären, ob eine Infektion mit dem Corona-Virus vorliegt oder um einen positiven Schnell- oder Selbsttest zu bestätigen.

PoC-Antigen-Schnelltest

Die **Probenentnahme** (Abstrich im hinteren Nasen- oder Rachenbereich) erfolgt **durch geschultes Personal** – die **Auswertung erfolgt direkt vor Ort**.

PoC-Antigen-Schnelltests kommen derzeit in Pflegeheimen, Krankenhäusern oder Schulen zum Einsatz, um Personal oder Bewohner regelmäßig zu testen. Seit dem 8. März hat jede/r Anspruch auf einen solchen Schnelltest pro Woche. Durchgeführt werden die kostenlosen Tests in den Testzentren der Gesundheitsämter vor Ort oder von beauftragten Dritten, z. B. Ärzten oder Apotheken. Fragen Sie am besten in Ihrer Arztpraxis oder bevorzugten Apotheke, ob dieser Service dort angeboten wird.

Selbsttest

Selbsttests **kann jede Person** selber – auch **zu Hause** – **machen**. Die Selbsttests sind zur Anwendung durch Laien bestimmt. Der Test kann zum Beispiel mit einem Abstrich (im vorderen Nasenbereich) oder mit Speichel (sog. Spucktest) erfolgen.

Selbsttests können (privat beschafft) zusätzliche Sicherheit in konkreten Situationen im Alltag geben – etwa bei einem privaten Besuch, bei der Inanspruchnahme von (körpernahen) Dienstleistungen, z. B. Kosmetik oder vor einem Theater- oder Kinobesuch (sofern die Möglichkeit besteht).

Wichtig:

Schnell- und Selbsttests haben gegenüber dem PCR-Test eine höhere Fehler-rate. Daher soll nach jedem positiven Schnell- oder Selbsttest immer ein PCR-Test zur Bestätigung gemacht werden.

Ein PCR-Test zum Nachweis im Sinne der Verordnung (z. B. bei körpernahen Dienstleistungen) darf nicht mehr als 24 Stunden vorher vorgenommen sein. Ein Schnelltest bzw. ein Selbsttest (unter Aufsicht) muss durch die testende Einrichtung bestätigt sein und ist nach Probenentnahme 12 Stunden gültig.

Was mache ich, wenn mein Schnell- oder Selbsttest positiv ist?

Schnelltest oder Selbsttest **POSITIV** ⇒ PCR-Test beim Arzt oder Testzentrum

PCR-Test **POSITIV** ⇒ **COVID 19 bestätigt!** ⇒ Gesundheitsamt ordnet Quarantäne an und ermittelt mögliche Kontaktpersonen

PCR-Test **NEGATIV** ⇒ **Keine weiteren Maßnahmen erforderlich!**

Testmöglichkeiten in Duderstadt

(Stand: 05.05.2021)

Malteser Testzentrum Duderstadt

Wo: An der Talwiese / August-Werner-Allee
Wann: online Anmeldung unter www.support-duderstadt.de
Mo, Mi, Fr.: 07.00 – 10.00 Uhr
Di, Do.: 16.00 – 19.00 Uhr
Sa.: 08.00 – 10.00 Uhr

DLRG-Testzentrum

Wo: Großraumparkplatz Hahlestraße in Gerblingerode
Wie: Drive-In (einfach vorfahren)
Wann: keine Terminvereinbarung nötig
Mi.: 15.00 – 20.00 Uhr
Fr.: 14.00 – 19.00 Uhr
Sa.: 09.00 – 19.00 Uhr

Darüber hinaus bieten auch die meisten Duderstädter Apotheken und einige Ärzte Testmöglichkeiten an. Bitte erkundigen Sie sich bei Ihrer Lieblingsapotheke oder Ihrem Hausarzt.

Machen Sie mit.....

Straßennamen-Raten

(Mit freundlicher Genehmigung von Heribert Pfeiffer (Ortsheimatpfleger in Duderstadt)).

Den Flyer „Straßennamen Duderstadt“ können Sie zum Preis von 0,50 € in der Gästeinformation im Rathaus, Tel.: 05527/841-200 käuflich erwerben)

Hier wohnten die Färber, die im offenen Brehmelauf ihre frisch gefärbten Stoffe spülten. Eine der unterschiedlichen Namensdeutungen nutzt den Begriff „Spülbrücke“, von der der Straßenname abzuleiten ist.

Die gesuchte Straße heißt: _____

Am östlichen Ende dieser Straße befand sich im 17. Jahrhundert ein Lagerplatz, auf dem Bauholz, Steine und dergleichen gelagert wurden. Diese teilweise nicht mehr gebrauchten Materialien „Brast“ oder „Braß“ genannt, gaben der Straße den Namen.

Die gesuchte Straße heißt: _____

Auf dem ersten Marktplatz der Stadt handelte man mit „Gropen“ oder „Grogen“, das sind Haus- und Küchengeräte aus Ton. Im Angebot waren auch eiserne Töpfe, Kessel und kupferne Geschirre. Später verlagerte sich der Markt auf die Marktstraße.

Die gesuchte Straße heißt: _____



Vorfreude auf den Sommer
Finden Sie die 7 Fehler im unteren Bild?



© Stadt Duderstadt

Buchempfehlung der Stadtbibliothek Duderstadt

(Wenn Sie das Buch käuflich erwerben möchten, freuen sich die örtlichen Buchhandlungen über Ihre Bestellung!)

„Zur Hölle mit Seniorentellern!“ – (K)ein Rentner-Roman

Von Ellen Berg, ISBN 978-3-7466-2980-3

Seniorenteller und Rentnerbingo, das ist doch öde. Elisabeth und ihre schrägen Freunde im Altersheim haben da ganz andere Pläne: raus aus dem Heim und rein ins Leben. Nur woher kriegen sie das nötige Kleingeld für ihre Fluchtaktion? Legal, illegal – total egal! Mit Witz, Charme und einer ordentlichen Portion krimineller Energie beginnt ein irrer Trip in die Freiheit.



Sagen zum weitersagen

Der Schatz im Mingeröder Loh

Eine Viertelstunde westlich von Mingerode liegt ein kleiner Auwald, das Loh. Das Wäldchen ist unter einer Anzahl Eigentümer aufgeteilt. Im Frühjahr bedeckt ein prachtvoller Blütenteppich den dunklen Waldboden. Darunter aber soll es Schätze geben. Von einem erzählt die folgende Sage:

Einige Jahre nach dem Siebenjährigen Krieg, in dem französische Truppen wiederholt auch das Eichsfeld besetzten, gingen zwei Jungen zum Loh, um Maiglöckchen zu pflücken. Als der eine von beiden vor einer dicken Buche eine Blume aus dem Blütenschaft zog, stand plötzlich ein kleiner französischer Soldat in einer roten Hose und einem Rock mit roten Aufschlägen vor ihm. Dem Jungen fuhr der Schreck in die Glieder und er rannte voller Furcht zu seinem Kameraden. Nachdem er ihm von dem Soldaten erzählt hatte, liefen beide ins Dorf und berichteten ihren Vätern von dem Erlebnis. Einer von ihnen meinte: „Der Franzose bewacht wahrscheinlich eine Kriegskasse, die im Siebenjährigen Krieg neben der Buche vergraben wurde. Lasst uns sofort ins Loh gehen. Vielleicht verrät uns der kleine Soldat, dass unter der Buche ein Schatz liegt.“

Die Väter gingen nun mit ihren Söhnen in das Wäldchen und hatten die Buche auch bald befunden. Der Franzose aber ließ sich nicht mehr blicken. Die Männer entdeck-



ten schließlich nur drei in die Rinde eingeschnittene Buchstaben, die schon so verwachsen waren, dass man sie kaum noch lesen konnte. Nach kurzer Überlegung traten alle den Heimweg an. Nach einem Schatz zu suchen, hielten die Väter für vergebliche Arbeit. Sie würden sich wohl nur zum Gespött der Leute machen. Es waren wieder einige Jahre vergangen, als eines Abends ein unbekannter Mann beim Schultheiß von Mingerode anklopfte. Der Schultheiß bot dem Fremden einen Stuhl an und fragte ihn, was ihn denn zu ihm führe. Zunächst erkundigte sich der Fremdling, ob die Gemeinde einen Wald besitze, den man Loh nennt. Dann fragte er: „Ist denn nach dem Krieg im Loh eine größere Geldsumme gefunden worden?“

„Vor einigen Jahren sind beim Ausroden einer Buche einige Münzen gefunden worden. Mancher Dorfbewohner hat nämlich in Kriegszeiten sein Geld im Wald vergraben und das Kriegsende nicht erlebt. Deshalb wird man immer wieder Münzen finden“, antwortete der Schultheiß.

Darauf berichtete der Unbekannte: „In den letzten Jahren des schrecklichen Krieges kamen französische Soldaten durch meinen Heimatort. Sie hatten eine Schlacht verloren und führten eine Anzahl Verwundeter auf ihren Wagen mit. Unter ihnen befand sich ein schwerverwundeter Offizier, der schon mit dem Tode rang. Er wurde von seinen Kameraden in mein Elternhaus getragen. Meine gute Mutter pflegte ihn wie ihren eigenen Sohn. Sein Zustand verschlimmerte sich aber von Tag zu Tag. Als der Franzose merkte, dass trotz der guten Behandlung seine letzte Stunde gekommen war, stammelte er Worte des Dankes. Meine Mutter verstand noch aus seinen Worten, dass er am Tage vor seiner Verwundung sein Geld, mehr als hundert französische Goldmünzen, im Loh an einer dicken Buche vergraben hatte. In den Baum hatte er die Buchstaben ABC geschnitten. Dieses Geld sollte meine Mutter ausgraben und als Lohn für die liebevolle Pflege nehmen. Es war aber nicht leicht, festzustellen, wo das Loh lag. Durch einen Zufall erfuhren wir kürzlich von einem Handelsmann aus Duderstadt, dass Mingerode einen Wald dieses Namens hat. Ich bin nun gekommen, das Geld auszugraben. Wenn ihr mir behilflich seid, will ich den Schatz mit euch teilen.“

Der Schultheiß entsann sich, vor einigen Jahren von dem plötzlichen Erscheinen eines kleinen Franzosen gehört zu haben. Früh am anderen Morgen gingen die beiden Männer mit Spitzhacke, Spaten und Schaufel ins Loh. Sie hoben sorgfältig den Boden unter der Buche aus, die mit den verwachsenen Buchstaben bezeichnet war. Nach einstündiger Arbeit legten sie einen irdenen Topf frei, der tatsächlich über hundert Goldmünzen enthielt.

Im Hause des Schultheißens wurde der wertvolle Fund ehrlich geteilt. Nach einem guten Frühstück, das die übergläckliche Frau des Schulzen auftrug, trat der froh gestimmte Fremde den Heimweg an. Die beiden Familien konnten die Goldstücke in den harten Jahren nach dem Krieg gut gebrauchen.

Entnommen aus „Versunkene Schätze des Eichsfeldes“, Duderstadt 1991, zusammengestellt und bearbeitet von Christian Mecke, mit freundlicher Genehmigung von Mecke Druck und Verlag, Duderstadt.

*Weitere Sagen finden Sie in dem Sagenbuch „Die schönsten Eichsfelder Sagen“.
Infos unter www.meckedruck.de/9783936617283.*

Sprechen Sie noch platt?

Dä Mahkattn

Mit freundlicher Genehmigung von Reinhold Frölich (Nesselröden)

Ät iß nun schon ne Tieht här, doa hät meek miehn Poapoa frocht:
„Klärchen, watt wutte denn ta diehn Jeburtsdore hähm'm?“
„Eek wünsche meek ne Katte, un dä kann oak schon en betchen
chöätta ßiehn.“

Poapoa, dä in Nachboarorte wohnt hät, harre ßülmt Kattn un eek
höwwe chährn doa meh schepeelt. Nun kamm miehn Jeburtsdach.
Vulla Schpannung höwwe eek nun up miehn Jeschenke woahrt.
Un tatsächlich was in än'n choatn Pakete dä Katte Purzel drinne,
met dä eek ümmarre schepeelt höwwe wenn eek bey Poapoane was.

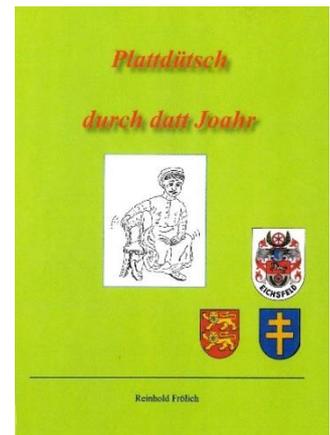
Dä Weeken vachingn un eek harre vehle Schpoaß met miehn Purzelle. Eines Dores
sächt de Mutta: „Klärchen, iß diehn Purzel dickarre wurm?“ „Wie ßo denn datt Mutta?“
„Kuckesse deek moal genau an, doa schtimmet watt nich. Morn chaße
doameh noahn Tierarzte“ mahnichte de Mutta.
Jeßächt, jedoahn.

Als eek wer truß ankamm wolle de Mutta weeten, watt loaß iß.
„Tja“, höwwe eeke ßächt, „Mutta, use Purzel iß nich mähr allahne,
ßa kricht klahne Kattn.“
Ändarn kuhn wey nun nix mähr un de Tieht vaching.

Eines Dores krach eek en Braf von miehna Brafffreundin Kloaroa met dä Frohre, ob
öht meek beßeuken dürfte un man könne joa denn deßam'm en Mahschprung
moken. Mutta was invaschtohn.
Met usen Purzele höwwe eek kaum norre schepeelt, weil se jetz nich mähr ßo schön
uhteßahn hät. Kloaroa kamm nun am dartichstn Aprille.

Als Schloopschtelle wurde datt Klappßofoa in Voatas Büro härerichtet.
Vulla Freude ching et nun loaß tan Mahschprunge.
Wieht noa Mittanacht ßieht wey dänn int Huse schleeken. Voata un Mutta ßoalln uns
nich höörn. Jeda kroop nun in ßiehe Schloopschtelle. Plötzlich hät Kloaroa chanz
jewaltich loose puieket un laute raupm: „Hülpe, Hülpe, hier ßieht Rattn in Bette!“
Mutta, Voata un eek ßieht uppeschprung un int Büro loapm.
Denn kamm dä choatn Owaraschung.

Watt wey doa ßahn hät, use Purzel harre doa hännerjunget un harre drah klahne Kat-
ten. Dä Schreck bey Kloaroe ßatt daap, owa an Änne hät wey alle loaselachet.
Düsse Nacht hät Kloaroa denn bei meeke schlop. Voata hät nur norre mahnt:
„Düt wärt chaue Kattn, denn et ßieht Mahkattn.“



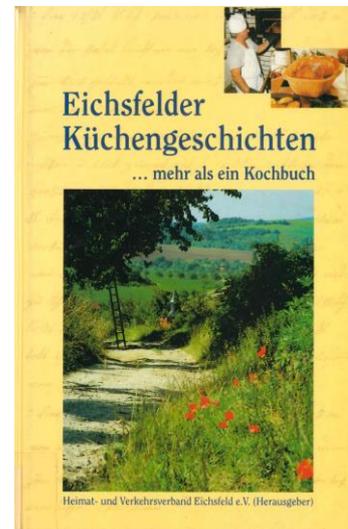
Essen hält Leib und Seele zusammen

Heringssalat mit Pellkartoffeln

(Aus dem Buch „Eichsfelder Küchengeschichten ...mehr als ein Kochbuch“ Herausgeber: Heimat- und Verkehrsverband Eichsfeld e. V., ISBN: 3-923453-86-8)

„Der Heringssalat war und ist auf dem Eichsfeld beliebt. Vielleicht liegt das auch am guten Eichsfelder Schmand in der Soße.

- 8 Matjesheringsfilets
- 1 Becher Schmand (Sauerrahm)
- 1 Becher süße Sahne
- 2 kleine Zwiebeln
- 2 saure eingelegte Gurken
- 2 mittelgroße, säuerliche Äpfel
- 2 Lorbeerblätter
- Grober schwarzer Pfeffer
- 2 EL. Pflanzenöl
- 1 TL Senfkörner
- 6-8 mittelgroße Kartoffeln



Den Schmand und die süße Sahne, die kleingehackten Lorbeerblätter, Pfeffer, Senfkörner und Öl zu einer feinen Soße verrühren. Die Äpfel, Zwiebeln und die Gurken in kleine Würfel hacken und daruntermischen. Dann die in mundgerechte Stücke geschnittenen Matjesfilets hinzugeben. Das Ganze im Kühlschrank – am besten über Nacht – durchziehen lassen.

Der Heringssalat kann mit frisch gekochten Pellkartoffeln serviert werden.“

Lösungen:

Straßennamen-Raten:

Auf der Spiegelbrücke / Auf dem Brast / Gropenmarkt

Fehlersuche:

